

- Der Ursprung Der Arabischen Musik
- Die Musik Instrumente Zu Zeiten Des Propheten
- Kaynah-Muganniyah
- Die Faktoren der Ablehnung der Musik
- Das Urteil über Musik
- Koranverse, die gegen das Benutzen von Musik Sind
- Musik in Der Sunnah
- Hadith/Worte die Gegen die Musik Sind
- Musik bei den Madhabs (Rechtschulen)
- Die Stimme der Frau
- Behandlungen mit Musik
- Sufi Musik
- Ausruhen ist auch ein Bedürfnis
- Gesänge die Nicht Angemessen Sind
- Darf nur Daff Gespielt Werden?
- Ergebnis
- Quelle
- Wörterbuch



Musik und Islam

Dr. Nurullah ABALI



“Das einzige Ziel der Musik ist die Zufriedenheit Gottes zu gewinnen.” **Johann Sebastian Bach**

“Musik ist ein Element, dass uns mit Gott und mit anderen Menschen verbindet.” **Igor Strawinsky**

“Musik ist die Nahrung der Verehrer Allah's. Denn mit Musik ist es möglich Allah zu erreichen.” **Maulana Dschelaleddin Rumi**

“Musik erhöht die Liebe der Verehrer, die Sünde der Sünder.”
Imam Ghazzali

Der Ursprung Der Arabischen Musik

Die Kameltreiber, die Gewebeweber, Feldarbeiter, Seemänner, also Menschen die eintönige Arbeiten bei den Arabern verrichteten, hatten mit Singen von eintönigen Melodien von **Khida** versucht ihre monotonen Arbeiten und die Leistung zu verbessern (Ibn Khaldun, Muqaddimah, II, 989-990). Das hat **Tarannum** (ترنم - Singen) erreicht.

Tarannum gibt es in zwei Arten: Eine mit Gedichten und Musik, dass nennt man **Ghina** (غنى - Singen); die andere Art von Singen war die mit normalen Worten, dass nennt man **Taghbir** (Doc.Dr. Bahriye Üçok, "Islam'da Musiki Üzerine," 83; Prof.Dr. Süleyman Ates,

Kur'an Ansiklopedisi, XIX, s. 19-20). Alle Quellen sind sich einig dass **Khida** die erste Form des Arabischen Singens ist (Abi Talib al-Mufaddal, Kitab al-Malahi ve Asmaiha, Kairo 1984, s. 40-41; Doc.Dr. Ahmet Hakkı Turabi, "İlk Dönem İslam Dünyasında Musiki Çalışmalarına Bakış," 227).

Die Musik Instrumente zur Zeiten Des Propheten



Schlaginstrumente: Das am meisten in den Ahadith erwähnte Instrument ist die **Daff** (دف - Rahmentrommel). Es gibt verschiedene Arten von Daff. Man nennt die grössere Daff, **Keber** (كبر). **Die Frauen der Quraish** hatten mit Kebers **das Heer der Quraish** angefeuert (al-Wakidi, Kitab al-Maghazi, London 1965-1966, I, 225. Übertragen von: Prof.Dr. Nebi Bozkurt, Hadiste Folklor Eglence, 90). Es wird auch die **Trommel** (Kube) in den Ahadith erwähnt.

Zupfinstrumente: Es wird in den Ahadith mit verschiedenen Namen von **Oud** (عود - Kurzhalslaute) gesprochen. Im berühmten **Umm Zar'** Hadith in den **Sahihayn** (Buchari und Muslim) wird die Oud als **Mizher** (مزهر) erwähnt (al-Buchari, Nikah 83 [119] Zehnte Frau; Muslim, Fadail al-Sahabah 14 [92/2448]). Oud wird in einem Hadith als **Artaba** (عرطبة) erwähnt. Dieses Wort wurde auch als **Tambour** interpretiert (Harawi, Gharib al-Hadith, Beirut 1976, IV, 279).



Blasinstrumente: Nay (نای - Flöte): In einer der Überlieferungen wo **Abdullah bin Omar** die Finger in die Ohren steckte, wurde **zümmarate ra'in** oder **zammara** erwähnt (Ibn Hibbaan, al-Ihsan bi Tertibi Sahihi Ibn Hibbaan, Beirut 1987, II, 40). Diesen Ausdruck interpretierte man in verschiedenen Arten. Einer von ihnen ist dass man das Instrument, mit dem man bläst und schöne Laute erzeugt, **Mizmar** (مزمار) und **Zammara** (Ibn al-Athir, an-Nihaya Fi Gharibi'l-Hadith, Kairo 1963, II, 312; al-Misri, Lisan al-Arab, Beirut, IV, 327) nennt (Hattabi interpretiert Mizmar in Abu Dawud's Überlieferung als eine Pfeife, an der die Hirten gewöhnt sind. Hattabi, Mealimu's-Sunen, Beirut 1981, IV, 124).

Es wird auch indirekt in den Ahadith des **Propheten** (s.a.w.) von dem **Horn** gesprochen. Es wurde dem **Propheten** gefragt, wass dass **Sur** (صور) sei. Er antwortete es sei ein **Horn** in dem man bläst (At-Tirmidhi, Qiyame 8 [2547] ad-Darimi, Riqaq 79 [2801]; Prof.Dr. Nebi Bozkurt, Hadiste Folklor Eglence, 94-95).

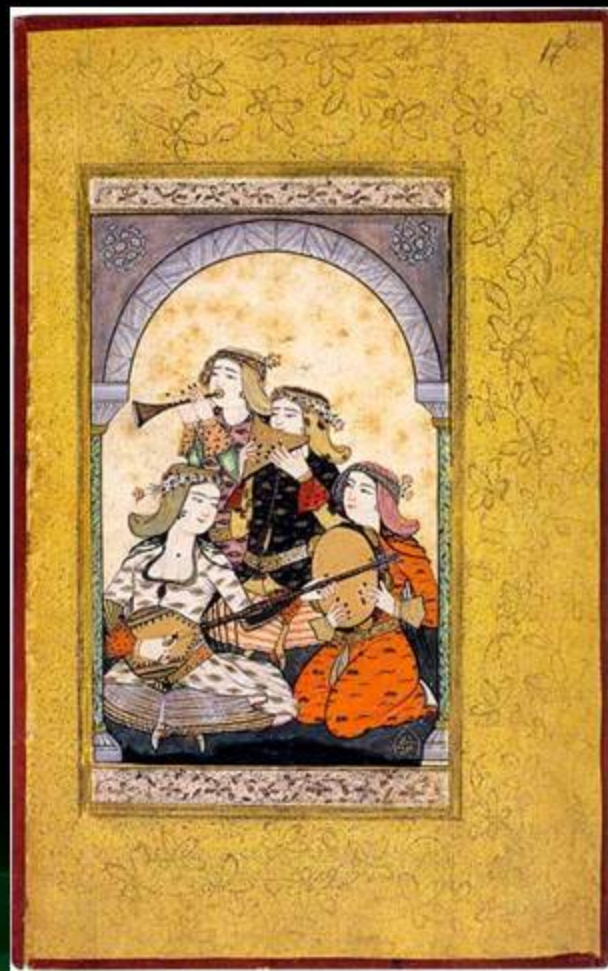
Kaynah - Muganniyah

Es gab Sänger im **Jahiliyyah Zeitalter** die man als **Kaynah** (قينة) oder **Muganniyah** erwähnte. Das waren Personen die meistens in Räumen waren wo Unsitte getrieben wurde, Alkohol getrunken wurde, man gesungen hatte... Nach dem Verbot von Alkohol haben diese Personen an Hochzeiten und Feiertagen gesungen (Doc.Dr. Hüdaverdi

Adam, "Islam'da Müzik Meselesine Toplumsal Bir Bakış," 48).



Neben diesen Menschen gab es **Frauen der Sahaba**, deren Beruf nicht Sänger waren, aber die Begabung für das Singen hatten. Z.b. **Arnab** oder **Zainab al-Ansariyya** (Ibn Hajar al-Asqalani, al-Isaba fi Tamyiz al-Sahaba, Kolkata 1853, VIII, 99), **Faray'a binti Muavviz bin Afra** (Ibn Hajar al-Asqalani, al-Isaba fi Temyiz al-Sahabe, VIII, 167; Ibn al-Athir, Usd al-Ghabah fi Ma'rifat al-Sahabah, VII, 226; (I-VII), Kairo 1390-1393) und **Hammama** (an-Nasa'i, Salaat al-Aidayn 36 [1597]) waren einige von ihnen (Doc.Dr. Hüdaverdi Adam, "Islam'da Müzik Meselesine Toplumsal Bir Bakis," 49).



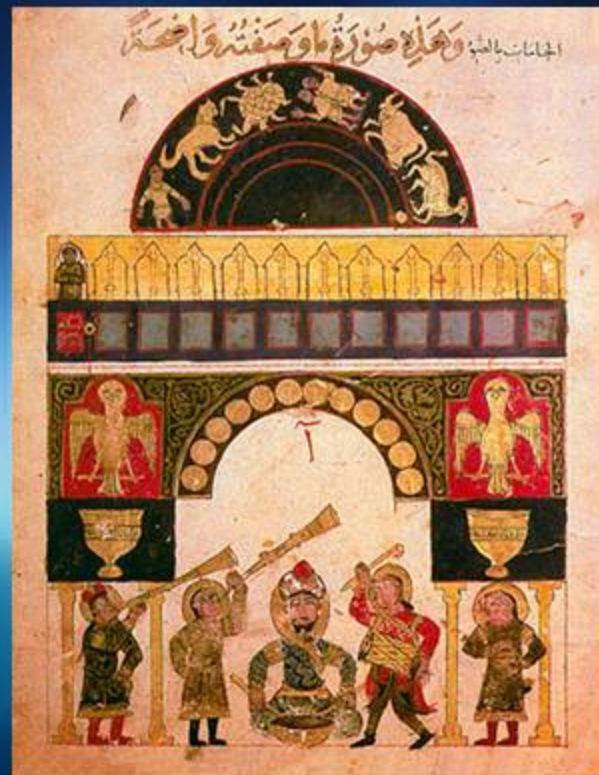
Die Faktoren der Ablehnung der Musik

Im **Jahiliyyah Zeitalter** verfielen die Sänger oftmals in Unsittlichkeiten, tranken Alkohol und spielten Glücksspiele, und an diesen Orten wurde auch gesungen. Als der Islam das alles verboten hatte, wurden solche Orte geschlossen. Als in der Islamischen Geschichte, vor allem im **Umayyaden Zeitalter**, Orgien mit Gesang und Alkohol sich verbreiteten, hatten Gelehrte und Verwalter versucht diese Übelheiten mit der Fatwa, das Musik **Haram** (حرام) ist, zu stoppen (Prof.Dr. Irfan Aycan, "Islam Toplumunda Eğlence Sektörünün Ortaya Çikisi," Zeitschrift der Theologischen Fakultät von der Universität Ankara, XXXVIII, 193). Die härtesten Kritiken gegen Sänger und Musikinstrumente hatten begonnen in Rechtswissenschaftlichen Büchern und Ahadith zu existieren. Aber leider entstanden auch die meisten erlogenen Ahadith in dieser Zeit (Dr. Bayram Akdogan, *Islam'da Musikinin Hükmü Konusunda İleri Sürülen Ayet ve Hadislerin Tahlili*, 119).

Das Urteil Über Musik

In den Versen des Korans kann man absolut nichts über Musik finden und auch nicht deswegen Haram nennen. Es gibt auch keinen Vers, wo man sehen kann, dass es erlaubt ist. Aber so wie viele gute Gaben über denen es auch kein Urteil gibt, sind die Ansichten viel mehr, dass man es als **Mubah** (مباح - Neutral) bezeichnen kann. Aber es ist auch klar, dass wenn man eindeutige erlaubte Sachen mit schlechter Absicht benutzt, als verboten gelten (Dr. Bayram

Akdogan, "Bazi Ayet ve Hadisler Dogrultusunda Islam Acisindan Musiki Sanatinin Degerlendirilmesi," 380).



Koranverse, die gegen das Benutzen von Musik Sind

Es gibt im Koran keinen Vers, kein Wort und Ausdruck der eine Bedeutung von Musik hat. Aber oftmals wurden manche Begriffe, die ein wenig oder sehr entfernt etwas mit Musik zu tun haben verwendet, um einen Anhaltspunkt zu gewinnen. Die Gegner und die Befürworter haben auch sehr entfernte Möglichkeiten in religiösen Quellen, mit unvorstellbaren Auslegungen, verwendet, um ihrer Meinung eine Zuflucht geben zu können (Prof.Dr. Süleyman Uludag, *Islam Acisindan Müzik ve Sema*, 24).

Wir werden jetzt die Verse bearbeiten, die gegen die Musik benutzt werden:

“Unter den Menschen gibt es einen, der eitle Geschichten [Lahwa'l-Hadith] (لهو الحديث) erhandelt, um (die Menschen) irre zu leiten, hinweg von Allahs Pfad, ohne Wissen, und um damit Spott zu treiben. Solcher harrt eine schmähliche Strafe.” (Luqman [31] 6).

Es gibt Überlieferungen in denen Ibn Abbas, Ikrima und Sai'd ibn Jubayr das Wort Lahwa'l-Hadith als Ghina (غنى - Gesang) andeuten. Aber diese Überlieferungen sind schwach, Ahad (آحاد - nur von einer Person überliefert, nicht in der Stufe der Mutawatir متواتر) Meldungen (Hazin, V, 213-214). Abu Bakr Ibn al-Arabi sagt: “Keine von diesen Überlieferungen in diesem Thema sind aufrichtig. Denn man kann ihren Überlieferern nicht vertrauen. Richtig ist es, dass Wort Lahwa'l-Hadith im Vers als unsinnige Worte bezeichnet.”

(Ahkam al-Qur'an, III, 1482, 1053-1054. Übertragen von: Prof.Dr. Süleyman Ates, Kur'an Ansiklopedisi, XII, 459; H. Yunus Apaydin, “Musiki,” XXXI, 262).

Ibn Mas'ud hat das Wort **Lahwa'l-Hadith** als **Ghina** (غنى - Musik) erklärt und diejenigen die gegen Musik sind haben es als ihr Argument verwendet. Aber diesen Vers als Argument gegen Musik zu verwenden ist nur eine persönliche Ansicht und Kommentar. Denn das Wort und auch der Anlass des Herabsendens hat nichts mit der Musik zu tun (Dr. Bayram Akdogan, "Bazi Ayet ve Hadisler Dogrultusunda Islam Acisindan Musiki Sanatinin Degerlendirilmesi," 386).

Dieser Vers verbietet Dinge, die von Allah's Weg ablenken. Diese Eigenschaft ist aber nicht nur für Musik vorhanden. Denn man kann ja auch nicht behaupten dass alle Arten von Musik vom Wege Allah's ablenken.

Dieser Vers hat nichts mit Gesang und Singen zu tun. Er hat die Absicht mit Legenden und gelogenen Worten, die benutzt wurden, den Koran zu verhindern. Dies hat schon im Leben des Propheten angefangen. Es wurde erzählt dass Nadir Ibn Haris gegen den Koran, Persische Legenden erzählt hatte (al-Wahidi, Asbab an-Nuzul, Ägypten 1959, s. 179. Übertragen von: Prof. Dr. Süleyman Ates, Prof. Dr. Kur'an Ansiklopedisi, XII, 460).

Wenn mit Lahwa'l-Hadith, Musik gemeint wäre, dann hätte der Prophet nach Herabsenden dieses Verses nicht Musik gehört. Dieser Vers wurde in der Mitte der Mekka Periode herabgesandt. Aber der Prophet hatte in Madina an einem Feiertag in Aischa's Haus singende zugehört (al-Buchari, Zwei Feste (Eids) 2 [513]; Muslim, Salaat al-Aydayn 4 [16/892]; Ahkam al-Kur'an, III, 1482; Prof. Dr. Süleyman Ates, Kur'an Ansiklopedisi, XII, 461).

“Wundert ihr euch gar über diese Ankündigung? Und lacht ihr [Tadhakun] (تضحكون) und weint nicht [Samidun] (سامدون) ?”

(an-Nadschm [53] 59-61).

Das Wort Samidun bedeutet nach Ibn Abbas und Ikrima, Gesang. Denn im Jemenitischen und Himyarischen Wörterbuch bedeutet Sumud (سمود), Gesang (غنى - Ghina) (Ibn Manzur, Lisan, III, 219; at-Tabari, Jami al-Bayan, XI, 541-543). Die Mekkaner sangen und amüsierten sich um den Koran nicht hören zu müssen (at-Tabari, Jami al-Bayan, XI, 541; Abu Hayyan, Bahr al-Muhit, X, 29).

Imam al-Ghazzali sagt, dass man mit dieser Kenntnis den Gesang nicht verbieten kann. Denn sonst müsste man auch Lachen verbieten, dass sich auch im Vers befindet und als verpönt gesehen wird. Lachen ist ja nicht verboten. Aber so wie Lachen um den Koran zu erniedrigen, ist auch Gesang und Dichtung verboten, welches den Koran beleidigt. Im Vers **“Und die Dichter - es sind die Irrenden, die ihnen folgen.”** (asch-Schu'ara [26] 224) kann man nicht behaupten dass hauptsächlich Dichtung verboten ist. Denn hier sind die Gedichte der Nichtglaubenden gemeint (al-Ghazzali, Ihya'ul Ulum al-Din, V, 244; Prof.Dr. H. Yunus Apaydin, “Musiki,” 262).

Die Muschriks (Polytheisten) hatten über Worte des **Propheten** und den Koran gelacht. Allah hatte über **Moses** gesagt: **“Doch als er zu ihnen kam mit Unseren Zeichen, siehe, da lachten sie über sie.”** (az-Zuchruf [43] 47; Fahrudin ar-Razi, Tafsir Kabir, XX, 584).

“Und betöre nun von ihnen, wen du vermagst, mit deiner Stimme [Sawt] (صوت) ...” (al-Isra' [17] 64).

Die Stimme des Teufels, die in diesem Vers erwähnt wird, wurde von manchen Menschen, als erster **Mudschahid** und **Dahhaq**, als Gesang und Musik erklärt (Tafsir al-Qurtubi, X 289; Tafsir al-Tabari, XV, 118 ; Ibn Kesir, Hadislerle Kur'an-i Kerim Tefsiri, IX, 4792). Diese Interpretation ist wider des Herabsendens des Verses und hat nichts mit Musik zu tun. Denn in den Quellen steht nichts, dass der **Prophet Mohammed** eine Erklärung gab, dass dieser Vers mit Musik zu tun hat (Dr. Bayram Akdogan, “Islam'da Musikinin Hükmü Konusunda İleri Sürülen Ayet ve Hadislerin Tahlili,” 119).

Es wurde in diesem Vers erwähnt, dass Musik den Menschen aufbringt und deswegen **Haram** (حرام) ist. Aber Musik kann den Menschen aufbringen, oder, bei ihm schöne Gefühle erwecken. Manche Musik kann erreichen, dass der Mensch sich Allah aufständig macht, aber manche Musik kann den Menschen zu Allah hinführen. Dass ist ein sehr gutes Beispiel, dass man den Koran mit **schöner Stimme** lesen soll (Behlül

Düzenli, Islam'da Müzik).

“Und ihr Gebet vor dem Haus (Kaaba) ist nichts Anderes als Pfeifen [Mukaan] (مكاء) und Händeklatschen [Tasdiyatan] (تصدية) ...” (al-Anfal [8] 35).

Nach Ibn Abbass's Meinung ist Pfeifen und Händeklatschen ein Gebet der Muschriks. Nach der Meinung von Mudschahid und Muqatil wurde gepfiffen und geklatscht um den Propheten zu quälen (oder dass er beim Salaat oder Tawwaf Fehler machen sollte) (Fahruddin ar-Razi, Tafsir Kabir, XI, 309).

Said bin Jubayr hat mit dem Wort **Tasdiyatan**, **Aufhalten**, **Hindern** gemeint (at-Tabari). Den Vers als Wort zu verstehen und **Pfeifen** und **Händeklatschen** als das Gebet der **Muschriks** zu verstehen ist falsch. Denn der Vers endet so: **“Kostet denn die Strafe, weil ihr ungläubig wart.”** Frage: Kann Pfeifen und Händeklatschen dem Ausübenden zur Strafe sein, dass zum Unglauben führt? Nein. Also bedeutet Pfeifen und Händeklatschen im Vers das Verhindern des Korans und Salaat's, so wie es auch **Mudschahid** gemeint hat (Mustafa Islamoglu, Hayat Kitabi Kur'an, 315-316).

“Und diejenigen, die nicht Falsches bezeugen, und wenn sie an etwas Eitlem [Laghw] (لغو) vorübergehen, mit Würde gehen sie vorüber.” (al-Furqan [25] 72).

Ibn Hanefiyya sagt dass falsches Bezeugen, Tanzen, Amüsieren (Laghw) und Gesang (غنى - Ghina) ist. Abu Aliya, Tavus, Mohammed ibn Sirin, Dahhak, Rabi ibn Anas und andere dass es die Feiertage der Muschriks sind. Amr ibn Qais sagt: “Das sind Kammern wo unerzogene Worte gesprochen wurden.” Von Zuchri wird erwähnt dass Malik gesagt hat: Das ist Alkohol trinken. Man wird nicht in solchen Plätzen sein und würde es auch nicht erwünschen (Ibn Kesir, Hadislerle Kur'an-i Kerim Tefsiri, XI, 6046).

“Und wenn sie eitles Gerede [Laghw] (لغو) hören, so wenden sie sich davon ab...” (al-Qasas [28] 55).

Manche haben mit eitlem Gerede, Musik gemeint. Aber dieser und die vorherigen Verse wurden in Mekka herabgesandt. In Mekka waren manche Äthiopier Muslime geworden aber die Quraish Sippe, in denen auch Abu Dschahl war, hatten Sie kritisiert und Vorwürfe gemacht. Diese Verse wurden dazu herabgesendet. Die Äthiopier hatten ihnen so geantwortet: “Salam an euch. Wir werden nicht mit euch diskutieren. Was wir gemacht haben ist für uns, was ihr gemacht habt ist für euch. Wir wünschen nur Khayr (خير - das beste) für uns.” (Ibn Kesir, Hadislerle

Kur'an-i Kerim Tefsiri, XI, 6227).

“Was aber den betrifft, der das Stehen vor seinem Herrn fürchtet und die eigne Seele von niedrigem Gelüst [Hawa] (الهوى) abhält.” (al-Nazi’at [79] 40).

Es wird in einer Überlieferung erzählt: “Das Grösste dass Ich für meiner Ummah fürchte ist Hawa und nicht endender Willen (Tuul Emel).” Hawa, halten von Allah zurück, unendlicher Willen lassen das Akhira (Jenseits) vergessen. Manche Bedeutende sagten dass Hawa, die Sieben Willen und Begierden sind, die Allah in der Surah Al-Imran [3] 14 erwähnt: “Frauen und Kindern und aufgespeicherten Haufen von Gold und Silber und wohlgezüchteten Pferden und Viehherden und Ackerfrucht...” (Ibn Kesir, Hadislerle Kur’an-i Kerim Tefsiri, XV, 8290).

“Allah hat die schönste Botschaft, ein Buch, hinabgesandt, ein im Einklang (mit andern Schriften) stehendes, oft wiederholtes, vor dem denen, die ihren Herrn fürchten, die Haut erschauert...” (az-Zumar [39] 23).

Ibn Taymiyyah behauptet das: “Das Einzige was gelesen, gehört und begeistern kann ist der Koran. Deswegen ist es nicht erlaubt Gesang mit Gleichem zu benutzen.” (Ibn

Taymiyyah, Majmuatu'l-Fatava, XI, 533).

Dass der Koran das Schönste ist, ist kein Hinderniss für solche Sachen die nicht gegen dem Koran sind. **Der Prophet** hatte die **Mekka Muschriks** mit dem Koran (al-Furqan [25] 52) wie auch mit Gedichten 'bekämpft.' Er hatte speziell den Dichter **Hassan ibn Thabit** dafür gefördert und für ihn gebetet (al-Buchari, al-Adab 91 [176, 177]). Er hat in Reisen, Hochzeiten, Festtagen etc. Musik gehört und es erlaubt. Das alles zeigt, dass man Dinge, die nicht gegen den Koran sind, ohne Nachteil hören kann (Behlül Düzenli, Islam'da Müzik).

Als Letztes über dieses Thema, man sollte nicht vergessen dass **die Suren**, die man gegen Musik verwendet **in Mekka herabgesendet** wurden. Wo noch nicht mal das Urteil über Handlungen (**Aamal**) gegeben war, ist es nicht logisch dass diese Verse Musik verbieten. Denn in der Zeit wo nicht mal Alkohol verboten, Zakah und Fasten eine Pflicht war, ist es nicht angemessen, dass etwas vorhanden ist, welches Musik verachtet oder verbietet (Dr. Bayram Akdogan, "Bazi Ayet ve Hadisler Dogrultusunda Islam Acisindan Musiki Sanatinin Degerlendirilmesi," 385).

Musik in Der Sunnah

In den Hadith Quellen gibt es für oder gegen Musik ungefähr 50 Ahadith. Von diesen Ahadith, die gegen Musik sind, sind viele von ihnen **Mawdu** (موضوع - Unecht), **Maqtu'** (مقطوع - Die Überliefererkette geht nicht weiter als die **Tabi'un**) oder **Sahaba Worte**, die nicht mal zum **Propheten** ankamen. Aber die Ahadith für Musik sind fast alle in **Kutub-i Sitta** oder **Tis'a** (الكتب الستة - Die sicheren Sechs oder Neun Hadith Quellen) erwähnt. Es gibt aber auch manche die **Mawdu** sind (Dr. Bayram Akdogan, "Bazi Ayet ve Hadisler Dogrultusunda Islam Acisindan Musiki Sanatinin Degerlendirilmesi," 385).

Als der Prophet Madinah betrat, hatten die Bani Najjar Mädchen Daff spielend Gedichte und Lieder gesungen (Ibn Hajar al-Asqalani, Fath al-Bari, XV, 120, Kairo, 1978), die Ansar Kinder hiesen ihn damit willkommen mit der vielbekannten Hymne Tala'al Badru Alayna (طلع البدر علينا) : "Der Vollmond ist über uns geboren, vom Veda Hügel. So lange der Rufer uns zu Allah aufruft, ist für uns das Lobpreisen unerlässlich." (Abu al-Hasan Ali bin Mohammed al-Huzai, Tahric ad-Dalalet is-Sam'iyya, 778). Die Äthiopier hatten wegen dem Eintritt mit ihren Lanzen getanzt (Abu Dawud, al-Adab [4923]).





Anas bin Malik erzählt: “Der Prophet war in einem Bezirk von Madinah gereist. Die Sklavinnen hatten mit Daff so gesungen: “Wir sind die Sklavinnen der Najjar Söhne. Mohammed ist ein sehr guter Nachbar.”

Der Prophet hatte gesagt: “Allah weiss, Ich Liebe euch auch!” (Ibn Madscha, Nikah, 21 [1899]).

Der Prophet trat während eines Opferfestes in Aischa's Zimmer ein. Da sangen zwei Ansar Mädchen, die nicht den Beruf als Sänger verübten, Buas Melodien. Er lagte sich auf sein Bett und bedeckte sich. Ein wenig später kam Abu Bakr und als er sah dass die Mädchen gespielt und gesungen hatten, schimpfte er mit Aischa:

“Was ist das denn? Melodien des Teufels bei Rasolulullah?” Der Prophet nahm die Decke ab und sagte: “Lass Sie in Ruhe! Jedes Volk hat seine Feiertage. Und das sind unsere Feiertage!”

(al-Buchari, Zwei Feste (Eids) 2, 3, 25 [513], Manakib al-Ansar, 45 [146], Manakib 15 [37]; Muslim, Salaat al-Aydayn 4 [16/892], 17, 19; Ibn Madscha, Nikah 21 [1898]; an-Nasa'i, Salaat al-Aydayn 36 [1597]).

“Zwischen Halal und Haram (also Nikah und Zina) ist der Ton und die Daff.” (At-Tirmidhi, Nikah 6 [1094]; an-Nasa'i, Nikah 72 [3353]).

Der Prophet hatte während des Schickens der As'ad bin Zurara's Tochter Farigha zum Manneshaus gefragt: “Oh Aischa, gibt es denn keine Unterhaltung? Denn Ansar mag Unterhaltung (لغو - Laghw).” (al-Buchari, Nikah 64 [94]).



Aischa hatte ein Mädchen, dass ihre Verwandte war, mit einem Mann von den Ansar verheiratet. Der Prophet hatte gefragt: "Habt ihr das Mädchen zum Haus des Bräutigams geschickt?" Die Ashab sagten "Ja." Der Prophet fragte wieder: "Habt ihr auch ein Mädchen geschickt, welches Daff spielen kann und Gedichte singt?" Aischa sagte: "Nein." Der Prophet sagte: "Ansar ist sicherlich ein Volk dass Gedichte hat. Ach hättet ihr doch ein Mädchen geschickt das 'Ataynakum, Ataynakum. Fahayyuna nuhayyikum / Wir sind zu ihnen gekommen. Allah soll euch und uns ein langes Leben geben.' singen sollte." (Ibn Madscha, Nikah 21 [1900]).

Als **der Prophet** zu der Hochzeit von Muavviz's Tochter **Rubayyi** gekommen war, wurde im Haus Daff gespielt und **Traueroden** über die **Badr Märtyrer** gesungen. Einer von ihnen sagte: "Unter uns ist jemand, der weiss was morgen geschehen wird!" **Der Prophet** ermahnte Sie: "Lass dass, sag weiter, was du vorher gesagt hattest. Denn was Morgen geschehen wird, dass kann nur Allah wissen, kein anderer!" (al-Buchari, al-Maghaazi 12 [49]; Abu Dawud [4922]; Ibn Madscha, Nikah, 21 [1897];

At-Tirmidhi, Nikah 6 [1096]).

Wie wir gesehen haben, hat **der Prophet** nur bei Fehler eingegriffen, aber erlaubt normale **Todesoden** oder andere Sachen zu hören. Man kann somit sagen, dass solche Dinge erlaubt sind wie Singen und Hören von Musik.



“Ich (Aischa) erinnere mich, als wir im Masjid die Äthiopier beim Schild Speer darstellen anschauten, bedeckte Rasulullah mich mit seiner Decke. Dies dauerte so lange, bis Ich genug hatte...” (al-Buchari, Salaat 69 [284], Zwei Feste (Eids) 2, 25 [513], Nikah 83; Muslim, Salaat al-Aydayn 4 [17-21/892]; an-Nasa'i, Salaat al-Aydayn 35 [1595]).

Rasulullah hatte einmal bei einer solchen Darstellung der Äthiopier, diese angefeuert: “Arfida's Söhne, macht weiter so!” Einmal versuchte (Khalif) Omar diese Gruppe mit Steine zu bewerfen und zu stoppen, aber der Prophet beruhigte ihn: “Omar, lass sie in Ruhe! Arfida's Söhne spielt euer Spiel in Sicherheit weiter!” (al-Buchari, Zwei Feste (Eids) [524]; Muslim, Salaat al-Aydayn 4 [22/893]; an-Nasa'i, Salaat al-Aydayn 35 [1596]; Ahmad ibn Hanbal, Müsnad, Masajid [352/1222]).

Nach dem Tod **des Propheten** kann man auch beim Verhalten mancher Ashab sehen, dass man sich bei anständigen Hochzeiten unterhalten darf. Aber weil manche diese Erlaubnis nicht wussten, haben sie sich unsicher gefühlt. Z.b. **Amir ibn Sa'd** hatte, **Qarada ibn Ka'b** und **Abu Mas'ud al-Ansari** gesehen, als sie eine Kaynah während einer Hochzeit zu hörten. Der Verwunderte **Amir** fragte: "Ihr Seid Rasulullah's Freunde und ihr seid auch Teilnehmer des Badr Krieges. Solche Dinge werden neben euch gemacht (und ihr beachtet es nicht)!" **Qarada** und **Abu Mas'ud** antworteten: "Wenn du willst kannst du mit uns zuhören, oder du kannst gehen. (Aber wisse) uns wurde es erlaubt, sich bei Hochzeiten zu unterhalten." (an-Nasa'i, Nikah

“(Während einer Reise) sang **Andschascha** den Frauen, **Bara ibn Malik** den Männern **Khida** (Singen um die Kamele fort zu treiben). **Andschascha**’s Stimme war sehr schön. Wenn er gesungen hatte, liefen die Kamele schneller. **Der Prophet** kam zu **Andschascha** und sah dass wegen seinem Gesang die Kamele schneller liefen. Er sagte: “**Andschascha, langsamer. Sonst kannst du die Gläser zerbrechen (Die Frauen sind sehr zerbrechlich, du kannst Sie beschädigen)!**” (al-Buchari, al-Adab 95 [2011]).

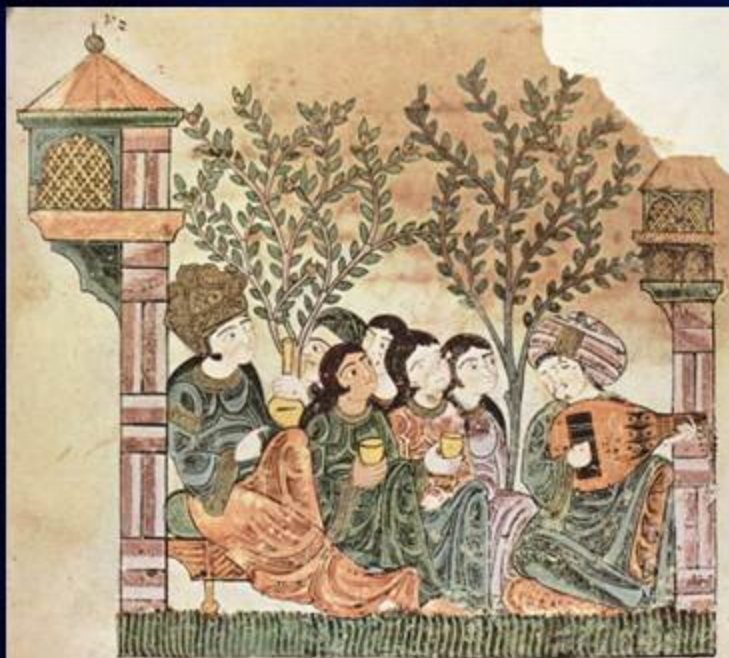


Hadith/Worte die Gegen die Musik Sind

Ibn Hazm sagt: "Keine von den Überlieferungen, die sagen dass **Musik** und **Sema** (Wegen der Musik sich verlieren und bewegen) verboten sind, sind **Sahih** (صحيح - Gesund). Diese alle sind unwahr... Die Überlieferungen, die Musik verbieten sind Morsch... Bei diesem Punkt gibt es keine **Sahih** Überlieferung." (Ibn Hazm, Risalatun fi al-Gina, Schehid Ali Pascha Bücherei, No: 2704, vr. 233a, 233b; asch-Schaukani, Nail al Autar, Ägypten 1961, VIII, 104). **Abu Bakr Ibn al-Arabi** sagt: "Es gibt keinen **Sahih** Hadith (حديث), welcher Musik verbietet." **Ibn Tahir al-Maqdisi** sagte: "Die als Beweise gegen Musik benutzten Überlieferungen, dessen ist nicht mal ein Buchstabe **Sahih**." **Imam al-Ghazzali** und **Ibn an-Nahwi** teilen die gleichen Meinungen (asch-Schaukani, Nail al Autar, VIII, 107; Prof.Dr. Süleyman Uludag, Islam'da Müzik ve Sema, 124).

Wenn man die hauptsächlichsten Ahadith bearbeitet, die gegen Musik benutzt werden, steht fest dass sie nicht gesund sind.

Abu Amir oder Abu Malik al-Asch'ari sagten, dass er sie vom Propheten gehört hatten: "Es werden in meiner Ummah Leute herkommen die sagen, dass Zina, Seide, Alkohol und Musik Instrumente [al-Maazif] (المعازف) nicht verboten, sind..." (al-Buchari, Aschriba (Getränke) 5 [1892]).



Dieses Hadith, den **Buchari** überliefert hat, ist der Gesundeste und Kräftigste, welcher in diesem Thema vorhanden ist. Es gibt auch andere Überlieferungen, aber die sind bekannt als **Gharib** (غريب - Nur von einer Person überliefert), **Munkar** (منكر - Verworfen) und **Mawdu** (موضوع - Gefälscht). Man kann niemanden aufgrund solcher Ahadith als **Erneuerer** (Bid'a), **Irrlehrer** (Dalalah) oder **Kafir** (Ungläubiger) nennen. Auch die Überlieferer dieses Hadith von **Buchari** wurden kritisiert. Man weiss nicht mal, wer einer von den Überlieferern, also **Abu Amir** war (Dr. Bayram Akdogan, "Islam'da Musikinin Hükmü Konusunda İleri Sürülen Ayet ve Hadislerin Tahlili," 126).

Dschuday' ist in der Meinung dass einer von den Überlieferern **Farkad**, **Da'if** (ضعيف - Schwach) ist und in der Überliefererkette Widerspruch also **Itzdirab** (Ein grund der Schwäche wegen der Opposition) hat, müsste man diesen Hadith als **Da'if** bezeichnen (Dschuday', Ahadisü Zammi'l-Gina, 112-115. Überträgt von: Pehlül Düzenli, "Klasik İslam Kaynaklarında Müzik Tartismalari," 48).

Der Islamische Jurist, **Ibn Abidin** (1783-1836) sagte:
“Musikinstrumente (al-‘Alatu’l-Lawh), sind nicht an sich
Haram (haram li aynihi). Im Gegenteil, sie können wegen
manchen Besonderheiten der Zuhörer oder des
Benutzens, als Haram bezeichnet werden. Ob sie Haram
oder Halal sind, wird wegen diesem bestimmt. Wenn man
das beachtet, wird das Spielen dieser Instrumente wegen
der ‘Absicht’ der Zuhörer manchmal Haram, manchmal
auch Halal. Es gibt eine allgemeine Regel: ‘**Die
Handlungen sind gemäss ihrer Zwecke.**’ (Ibn Abidin, Haschiyatu
Raddi’l-Muhtar, Istanbul 1260 (H)., V, 307übertagt von: Pehlül Düzenli, “Klasik Islam Kaynaklarında
Müzik Tartismalari,” 31).

“Sicherlich betreten die Engel kein Haus in denen ein Daff ist.” (Ibn Abi Schayba, al-Musannaf, Nachforschung: Kemal Yusuf al-Hut, Riyad 1409 (Hidschri), V, 316). Dieses Wort hatte Ibn Abi Schayba mit Hasan (حسن - Guter) Überliefererkette überliefert. Aber das ist kein Wort des Propheten, dies ist eine Meinung der Tabi'un (Dr. Bayram Akdogan, “Islam'da Musikin Hükümü Konusunda İleri Sürülen Ayet ve Hadislerin Tahlili,” 126).

Ibrahim an-Nahai sagt dass Abdullah bin Mas'ud, den Weg zu Sklavinnen mit Daffs gesperrt und dann ihre Instrumente zerrissen hat. Dieses Ereignis hatte Ibn Abu Schayba mit Sahih (صحيح - Gesund) Überliefererkette überliefert. Aber diese Durchführung ist der Praxis des Propheten zu wider (Dr. Bayram Akdogan, “Islam'da Musikin Hükümü Konusunda İleri Sürülen Ayet ve Hadislerin Tahlili,” 126).

“Wir liefen mit Ibn Omar auf einem Weg. Als er eine Flöte von einem Hirten hörte, steckte er die Finger in seine Ohren und wich von seinem Weg zurück. Er fragte mich ständig, ‘Nafi, hörst du die Flöte?’ Als Ich die Flöte nicht mehr hörte, zog er seine Finger aus den Ohren und sagte, ‘Ich habe gesehen dass Rasulullah so gemacht hat, um es zu verhindern.” Abu Dawud sagte, dass dieser Hadith **Munkar** (منكر - Verworfen) ist (Abu Dawud, al-Adab 52 [4924]).

Für den **Mawlavi Scheickh Ismail Ankarawi** kann dieser Hadith nicht als Verbot des Hörens bezeichnet werden. Denn **Ibn Omar** hat nur seine eigene Ohren verstopft, aber hat es **Nafi** nicht befohlen und nichts dagegen gesagt, weil er doch die Flöte gehört hat. Wenn nach **Ibn Omar** Musik hören verboten wäre, würde er es befehlen, dass Nafi seine Ohren auch zu hält. Der Grund des Verhaltens von **Ibn Omar** könnte sein: Die Seelische Lage, also **Dhikr** (ذکر - Erwähnen Allah's) Situation, in welcher er war, könnte viel höher sein als Flöte hören zu mögen. Denn es gibt viele Zeiten in denen wir, wegen unserer Seelischen Lage, das Ausüben des **Sema** (Mawlawi Orden Zeremonie) auslassen (Ankarawi, yk. 24/a; Dr. Bayram Akdogan, ‘Islam’da Musikin Hükmü Konusunda İleri Sürülen Ayet ve Hadislerin Tahlili,” 128).

Ibn Mas'ud: "Wie Wasser die Bohnen wachsen lässt, lässt auch Ghina (Gesang) im Herzen Zwietracht wachsen." (Ali al-Muttaki, Kanz al-Ummal, Beirut 1985, XV, 218, 219, 221. Hadith No: 40658, 40659, 40670).

An-Nawawi sagte, dass dieser Hadith **nicht Sahih** (nicht Gesund) ist (as-Sahavi, Maqasid al-Hasana, Ägypten 1956, s. 296). Auch die Überliefererkette dieses Hadithes ist nicht Sahih. Es wird gesagt, dass die Überlieferung von **Ibn Mas'ud Mawquf** ist (Ein Hadith dass nicht den Prophet erreichte, sondern bei der Ashab stehen blieb). Über **Abdurrahman bin Abdillah**, der in der Überliefererkette des Hadithes ist, sagt **Ahmad ibn Hanbal**: "...Die überlieferten Ahadis von ihm sind ohne Bedeutung, denn seine Überlieferungen sind mit Fehlern voll und er ist ein **Lügner**." (Resailu Ibn Hazm al-Andulusi, Nachforschung: Dr. Ihsan Abbas, 2. Ausgabe, 1987, 1. Faszikel, s. 422. Übertragen von: Dr. Bayram Akdogan, "Islam'da Musikinin Hükmü Konusunda İleri Sürülen Ayet ve Hadislerin Tahlili," 128).

Ibn Abu Khatim: "Es ist nicht Halal, Sängerinnen zu kaufen oder zu verkaufen. Das Geld daraus ist auch Haram..." at-Tirmidhi sagt, dass manche Hadithgelehrte, den in der Überliefererkette dieses Hadithes erwähnten Überträger, **Ali bin Yazid**, kritisierten, und seine Überlieferungen als **Da'if** (ضعيف - Schwach) akzeptiert haben (In der Erklärung des Hadithes: at-Tirmidhi, Buyuu 51 [1298]). Auch **Ibn Kathir** sagt, dass von Ali bin Yazid übertragene Ahadith **Da'if** sind (Ibn Kesir, Hadislerle Kur'an-i Kerim Tefsiri, XII, 6395).



Von **Abu Hurairah** überliefert: “**Der Prophet hat Hunde und Sängerinnen (Zammara) verboten.**” (al-Bayhaqi, Sunan, VI, 126).

Zammara bedeutet, Zina machende Frau. Aber nach **Azhari** könnte die Absicht von diesem Wort auch Sängerinn sein. Denn es gibt im Arabisch den Ausdruck **Ghina u Zamir** (Schönes Lied). Denn Die **Zina** (زنا - Ehebruch) machenden Frauen hatten auch gesungen (Ibn Manzur, Lisan al-Arab, IV, 328 ; Bagavi, Scherhas-Sunnah, VIII, 23).



“... Allah hat zweifellos mir (oder meiner Ummah) Alkohol, Glücksspiel, und Trommeln verboten. Alles was betrunken macht ist **Haram.**” (Abu Dawud, Aschriba, 7 [3696]).

Über Trommeln sagt **Abu Bakr Ibn al-Arabi:**

“Zu der Meinung von at-Tabari, dass **Lahwa'l-Hadith** Trommel ist: Trommel wird in zwei Teile getrennt: Kriegstrommel, Vorstellungstrommel. Es gibt kein Nachteil für die Kriegstrommel. Denn er erhitzt, begeistert die Seelen und erschreckt die Feinde. Vorstellungstrommel ist wie Daff. Alle Instrumente, die die Hochzeit ankündigen sind auch so. Es ist ja erlaubt, diese bei der Hochzeit zu benutzen.” (Prof.Dr.

Süleyman Ates, Kur'an Ansiklopedisi, XII, 460).



“Malahi (Unterhaltung, Instrument) hören ist Fisq (فسق – Sünde), Genuss ist Kufr (كفر – Unglaube).” (Fattani, sagt dass dieres Hadih Da’if (Schwach) ist. Tazkirat al-Mawd’uat, 196). Mit einem solchen schwachen Hadith ist es nicht möglich zu sagen, dass Musik hören und geniessen **Kufr** ist (Dr. Bayram Akdogan, “Islam’da Musikinin Hükmü Konusunda İleri Sürülen Ayet ve Hadislerin Tahlili,” 128).



“Mein Rabb (Herr), der auch Aziz und Jalil ist, befahl mir, Tambour und Mizmar (Pfeife) abzulehnen.” “...Ich wurde geschickt um Pfeifen und Trommeln zu zertrümmern, (in einer anderen Überlieferung) um die Pfeifen kaputt zu machen.”

Diesen Hadith hatte Ibrahim bin al-Yasa' überliefert. Buchari sagt dass er, Munkar'ul-Hadith ist (Seine Ahadith werden nicht angenommen) (Dr. Bayram Akdogan, “Islam'da Musikinin Hükmü Konusundalleri Sürülen Ayet ve Hadislerin Tahlili,” 132-133).



“Mein Rabb (Herr) hat mich unweigerlich zu den Alamiin (Welten) gesendet um Führer, zu Segen und Hidaya (Führung, Richtiger Weg) zu sein, und hat mir befohlen, Blasinstrumente und die Gitarre, Zupfinstrumente, Streichinstrumente wie Oud und die Götzen in der Jahiliyya Zeit zu vernichten.” (Ahmad ibn Hanbal, Musnad, V, 257). Abu Dawud sagt, dass dieser Hadith Da'if (ضعيف - Schwach) ist (Abu Dawud, al-Adab 52 [4927]).



Musik bei den Madhabs (Rechtschulen)

Gelehrten, die in ihren Werken über Musik geschrieben haben, haben dazu verschiedene Meinungen geäußert. In diesem Zusammenhang sagen manche Muslimische Gelehrte, dass Musik ganz und gar **Haram** (حرام) ist, für manche ist es **Makruh** (مكروه - Mißbilligt), für manche aber ist es vollkommen **Mubah** (مباح - Neutral).



Bei dem Thema Melodie ist der, der sich am härtesten verhält **Abu Hanifa** (Sein Wort dazu ist berühmt: "Solche Sachen zu hören ist **Fisq** (فسق – Frevel). Damit Genuss zu haben, damit befriedigt zu sein, ist **Kufr** (كفر - Unglaube)." Aber dieses Wort hat keinen Standpunkt im Koran, **Kutub-i Sitta oder Tis'a**. Es ist sehr offen dass man ein Hadith, über dessen Überliefererkette man nicht mal gründliches wissen hat, nicht als Basis für Fiqh (فقه) Urteile benutzen kann (**Pehlül Düzenli, "Klasik Islam Kaynaklarında Müzik Tartismalari," 51**). Nach der Meinung der Nachfolger von **Imam Abu Hanifa** ist Melodien zu hören mit der Absicht sich zu unterhalten, Haram. Mit dieser Absicht ist Flöte oder Daff zu hören auch das Gleiche; auch wenn ein Stab harmonisch schlägt, ist Hören der entstehenden Laute auch das Gleiche. Nach **Imam Abu Yusuf's** Meinung: Wenn man von einem Haus Unterhaltungsmusik hört kann man, auch ohne der Erlaubnis der Hausbesitzer ins Haus eindringen und die Musik stoppen. Denn '**Nahy anil Munkar**.' (Von der Sünde verbieten) ist **Fard** (فرض - Pflicht).

Neben Fiqh (فقه) Büchern wird in Büchern, wo dieses Thema speziell behandelt wird, von vier Madhab Imamen Überlieferungen gemacht, in denen sie Musik und sie zu hören nicht anerkennen, und es als eine **Fisq** (فسق – Sünde), **Haram**, **Makruh**, dass **nah bei Haram** ist oder **Makruh** ist. Aber es wird auch erwähnt, dass Imam Schafii **Ghina** (Gesang) als **Mubah** (مباح - Neutral), manche Schafiigelehrten es in manchen Umständen als **Mandub** (مندوب - Empfehlenswerte Handlungen) bezeichnen; und die **Gelehrten aus Madinah** bei diesem Thema sehr verhältnismäßig massvolle Meinungen haben (Prof.Dr. H. Yunus Apaydin, "Musiki," XXXI, 261).

In der **Zahiriyya Madhab** ist Gebrauch von **Ghina** (Gesang) und Musik Instrumenten **Mubah** (مباح) (Neutral). Weil es zum Verbot von Ghina keinen **Sahih** (صحيح - Gesund) Hadith gibt, erklärt **Ibn Hazm** seine Meinungen so: “**Die Aamal** (Handlungen) **sind gemäß der Niyyah** (نية) (Absichten). Wer Musik um Sünde zu machen hört, wird ein Sünder; wer hört um seine Handlungen als Diener Allah's zu verstärken und zu **guten Handlungen** (خير - Khayr) bringt, ist auf dem Weg der Gehorsamkeit. Diese Handlung ist etwas, was die Religion anerkennt. Etwas was du machst ohne die Absicht zu haben, hat kein positives oder negatives Urteil. Das sind ungezwungene Dinge, wie ein Mensch in seinem Garten einen Spaziergang macht, oder jemand, der seine Kleider in einer beliebigen Farbe färben möchte.” (Ibn Hazm, al-Muhalla, IX, 60. Übertragen von: Prof.Dr. H. Yunus

Diejenigen die gegen Musik sind, behaupten: “Dass Musik Haram ist, darüber gibt es bei den Gelehrten **Idschma** (إجماع - Konsensus der Islamischen Rechtsgelehrten);” also, dass Musik nicht nur mit **Idschtihad** (اجتهاد - Entscheidungsfindung) von machen **Mudschtahiden** (مجتهد - Religiöse Rechtsgelehrte), sondern von allen Mudschtahidens Allianzen **Haram** ist. Aber dafür gibt es kein **Idschma**. Diejenigen die sagen, dass **Raqs** (رقص - Sufi Tanz) und **Sema** (Wegen der Musik sich velieren und bewegen) Haram ist, sind nur manche Fiqhgelehrte und Prädiger (Prof.Dr. Süleyman Uludag, ‘Din-Musiki İlişkisi Üzerine,’ 14).



Ankarawi kritisiert diejenigen, die gegen Musik sind in dieser Art und Weise:

“Falls du nicht mit Wut und Zorn, sondern mit Gerechtigkeit und Einverständnis sehen würdest, könntest du sehen, dass der Tanz der Derwische der Verehrer Allahs, nicht Haram ist. Wenn du sagst, dass es über dieses Thema **Fatwas** (Islamisches Rechtsgutachten) gibt und manche Fanatiker sehen dies als einen klaren Beweis; auch manche Gelehrte haben Fatwa gegeben, dass so etwas Haram ist, mit **Idschma** (إجماع - Konsensus der Islamischen Rechtsgelehrten), und wer das dann als Helal sieht, wird **Kafir** (Unlgäubig) werden.





Mit Hilfe Allah's können wir sagen, dass diese **Fatwa untauglich** und ungültig ist. Der Anlaß dazu ist: Nach dieser Fatwa müsste man Imam Schafii, Imam al-Ghazzali, Sohravardi, Kaschani, Abu Talip Makki und Maulana Dschelaleddin Rumi als Kafir betrachten. Denn diese haben Raqs und Sema als erlaubt, Gottesdienst und Tugend gesehen." (Hujjat es-Sema, 4. Übertragen von: Prof.Dr. Süleyman Uludag, "Din-Musiki Iliskisi Üzerine," 15).

Die Stimme der Frau

Es wird im Koran über die Stimme der Frau so geboten: "... Wenn ihr rechtschaffen seid, dann seid nicht geziert im Reden, damit nicht der, in dessen Herzen Krankheit ist, Erwartungen hege, sondern redet in geziemenden Worten." (al-Ahzab [33] 32). Und auch dieser Vers, "... Und wenn ihr sie um irgend etwas zu bitten habt, so bittet sie hinter einem Vorhang..." (al-Ahzab [33] 53) zeigt uns, dass die Stimme der Frau nicht verboten ist. Denn etwas fragen, erfordert auch die Antwort der Frau. Also ist die Stimme der Frau nicht Haram.

Die Stimme die man hört, ob sie von einem Mann kommt oder von einer Frau, hat keinen Unterschied. Denn **der Prophet** hörte den Gesang.

Diejenigen, die das Singen von Frauen als Haram bezeichnen, berufen sich auf dieses Hadith, das von **Aischa** übertragen wurde: “**Der Gnadenreiche Allah hat die Kayna, das Verkaufen von ihr, Geld davon zu bekommen und zu lehren als Haram erklärt.**” Das von **at-Tabarani**, mit einer schwachen Überliefererkette gegebene Hadith, wird von **Bayhaki** als **Nicht Machfoud** (Nicht bewahrt, geschützt) bezeichnet. Wie kann der Gesang, Hören von Frauen, als **Haram** bezeichnet werden, wegen eines solchem **Da'if** (ضعيف - Schwach) Hadith, obwohl es viele Ahadith gibt, wo es als erlaubt bezeichnet wird? Denn der Hadith ist nicht **Sahih** (صحيح - Gesund). Auch wenn er als **Sahih** bezeichnet würde, kann man daraus nicht einen Grund machen, dass Gesang von Frauen **Haram** ist. Denn **Kaynah** waren Sklavinnen, die in Veranstaltungen mit Alkohol für die Männern gesungen haben (Prof.Dr. Süleyman Ates, Kur'an Ansiklopedisi, XIX, 13).



Mit diese in **Sahih Al-Buchari** und **Sahih Muslim** befindende **Da'ife** (ضعيف - Schwache) Übertragung, die aber mit den vorherigen erwähnten **Sahih** (صحيح - Gesund) Ahadis und den Kern des Korans widersprüchig ist, kann man den Gesang von Frauen oder das Hören von ihnen nicht als Haram bezeichnen. Das was Allah als Halal bezeichnet hat, darf niemand als Haram bezeichnen. Mit **Da'if** Hadith kann absolut kein Haram erwiesen werden, aber vielleicht nur **Makruh** (مكروه - Verpönte Handlung). **“Alle Dinge sind grundsätzlich Mubah.”** (Fiqh Regel). Nicht für Halal muss der Beweis erbracht werden, sondern die Behauptung von Haram ist erst zulässig, wenn sie bewiesen werden kann. Die Stimme der Frau ist auch **Mubah**. Weil es keinen Vers oder Hadith gibt, der es verbietet, aber im Gegenteil starke Argumente bestehen, ist der Gesang und Hören von Frauen erlaubt. Aber Gesänge hören die zu **Fisq** (فسق – Sünde, Auflehnen) und zu Dingen die Haram sind führen, ist nicht erlaubt.

Wie **Imam al-Ghazzali** es gesagt hatte, auch wenn man diesen **Da'if** (ضعيف - Schwach) Hadith als **Sahih** (صحيح - Gesund) angenommen hätte, könnte es Musik nicht Haram machen. Er kann nur das Hören von unsittlichen Frauen verbieten, die in Versammlungen mit Alkohol singen, die Türen zu verbotenen Dingen aufmachen und zur Sünde verleiten (Prof.Dr. Süleyman Ates, Kur'an Ansiklopedisi, XIX, 14).



Als letztes Wort bei diesem Thema sagt **Imam al-Ghazzali** die Grundrisse: “Die Stimme der Frau ist nicht ‘**Aurah** (عورة - Blöße, die zu verbergen ist). Zu Zeiten des Propheten sprachen die Frauen mit den Männern, fragten sie, sagten ihnen Salam. Aber beim Gesang ist die Auswirkung zur sexuellen Lust viel mehr. Wenn beim Gesang der Frau, die Gefahr von Sexueller Lust nicht vorhanden ist, hat es keinen Nachteil. Denn der Prophet hatte den Gesang von zwei Sklavinnen angehört, da bei ihm die Gefahr von Sexueller Lust nicht vorhanden war. Darum sah er keinen Nachteil dabei. Das ist genauso wie man einem alten Mann beim Fasten erlaubt seine Frau zu küssen, aber einem jungen Mann es nicht erlaubt (Abu Dawud, Siyam 35 [2387]) ist.” (al-Ghazzali, Ihya’u Ulum al-Din, V, 231-232).



Behandlungen mit Musik

Nicht jede Musik hat einen Anteil zur Verführung zur Sünde. Dass die Musik bei der Behandlung benutzt werden könnte, würde denjenigen die Musik für Haram sehen, vielleicht niemals einfallen.

Im 10. Jahrhundert hatten **al-Farabi** und **Ibn Sina** darüber wichtige Arbeiten gemacht, diese sind in den Quellen vorhanden. Man kann die vorgehenden Beispiele dieser Methode bei den **Seldschuken** und **Osmanen** sehen. **Daru'sch-Schifa's** (HeilungsStätte) waren Gebäude, wo Behandlungen auch mit Musik entwickelt und praktiziert wurden.

Musik als Behandlungshilfe wird bei Depression, Schizophrenie, Intelligenz Retardation, Bekämpfung von Alkohol und Drogenabhängigkeit verwendet. Heutzutage wird Musiktherapie z.B. in Kliniken, Schulen und Drogenbekämpfungszentren von tausenden Experten angewendet. **Psychiater Dr. Adnan Coban** sagt dass passende Musik, bei vielen Depressionsfällen die steigenden Stresshormone vermindern; den Sauerstoffgehalt im Hirn und die Blutvermehrung beeinflusst (Meral Yilmaz, "Damardan Klasik Müzik").



Sufi Musik

Im Gegensatz zu Musik die Menschen von Gebet und von Allah zu Denken abhält, praktizieren **Maulana Dschelaleddin Rumi** und andere Sufis, nur aus Liebe zu Allah, mit Musik **Sema** (Wegen der Musik sich verlieren und bewegen).

Nach dem Ende des Hidschri II. Jahrzehntes war Musik, unter dem Namen **Sema** in Sufismus eingetreten und eines der grössten Kennzeichen geworden. Auf diese Weise wurde dann **Sema** von allen Sufi Orden anerkannt und als ein Weg akzeptiert, der Allah näher bringt und zu ihm erhebt (Yalcin

Cetinkaya, Müzik Yazilari, 105-106).



Ausruhen ist auch ein Bedürfnis

“Das Leben in dieser Welt ist nur ein Spiel und ein Zeitvertreib...” (al-An'am [6] 32).

“Auch das Kuscheln mit dem Ehepartner – ausser damit man ein Kind bekommt– ist auch ein Spiel und Zeitvertreib, aber es ist legitim. Humor, der nicht übertrieben wird, ist auch Zeitvertreib, aber Halal. Der Prophet und die Ashab scherzten auch. Die Veranstaltungen der Äthiopier und Schwarzen, waren dies denn auch kein Zeitvertreib? Aber der Prophet hatte es mit seiner Ehefrau angeschaut



Ich sage: Unterhaltung beruhigt die Seele, vertreibt den Stress. Wenn die Seele beengt wird, dann stumpft Sie ab. Sie ausruhen lassen, schafft den Tätigkeiten mehr Fortbestand. Freitags auszuruhen hilft den Studenten von der wöchentlichen Müdigkeit sich zu befreien und seine Bildung ernsthaft weiterzuführen. Wie Urlaub dem Körper hilft auszuruhen, ist Unterhaltung genau so. Ausser den Propheten kann niemand ständig der ernsthaften Lage ausharren. Unterhaltung ist **Mubah** (Neutral) für die Heilung des Herzens von Erschöpfung und Überdruck. Aber es muss wie ein Medikament sein, also in der **richtigen Dosis**, nicht übermäßig. Auch wenn jemand mit Musik die guten Eigenschaften in seinem Herz nicht erwecken lassen kann, deswegen nur zum Vergnügen hört, ist es für ihn auch gut. Denn damit kann dieser Mensch die erwähnten Vorteile erhalten.” (al-Ghazzali, Ihyau Ulumi'd-Din, V, 251-252; Prof.Dr. Süleyman Ates, Kur'an

Gesänge die Nicht Angemessen Sind

Wen man von den Prinzipien des Korans aus blickt, sieht man dass folgende Gesänge nicht angemessen sind (**Lahwa'l-Hadith**):

- Den Glauben, Handlung und Grundsätzen der Ethik der Religion zuwider sind,
- Die Unsittlichkeit, Sünde, Haram, Sexuelle Lust verstärkenden,
- Die Religiöse Verantwortung und Aufgaben vernachlässigen lassenden,
- Die wie eine Zeremonie und Gottesdienst wargenommen werdenden,
- Die mit der Religion und heiligen Sachen spottende,
- Die Andere herabwürdigenden, ihre Rechte verletzenden,
- Die zum Erheben führenden,
- Den Pessimismus gebenden

Darf nur Daff gespielt werden?

Die Erlaubniss **des Propheten** bezüglich der Musik war das Erlauben von Daffspielen. Jedoch umfasst Daff alle Musikinstrumente. Denn zu dieser Zeit kannte man in Arabien nur das Daff als Instrument für Musik. Wenn diese Behauptung, 'Ausser Daff darf kein Instrument gespielt werden.' richtig wäre, dann müsste man den Hadith **des Propheten** "Die Kraft ist bei **Schützerei.**" als nur Bogenschützen verstehen und die Soldaten jetzt keine modernen Waffen benutzen lassen. Und noch viel interessanter, dann wäre, da in dem Vers 'Und rüstet wieder sie, was ihr nur vermögt an **Streitkräften und berittenen Grenzwachen.**' (al-Anfal [8] 60) die nicht erwähnten Kanonen, Panzer, Raketen etc. dem Koran widrig sein (Prof.Dr. Yasar Nuri Öztürk, Ciplak Uyari, 99).



Ergebnis

Etwas als Halal oder Haram zu bestimmen ist nur mit Allah's Buch Koran oder mit der zweifellosen Sunnah möglich. Ausser dem Prophet kann kein Mensch als Haram bezeichnen, was Allah als Halal bezeichnet hat; Helal bezeichnen, was Allah als Haram bezeichnet hat. Allah sagt, "Und sagt nicht - auf Grund des Falschen eurer Zungen: 'Das ist erlaubt, und das ist nicht erlaubt,' so daß ihr eine Lüge erdichtet gegen Allah. Die eine Lüge gegen Allah erdichten, sie haben keinen Erfolg." (an-Nahl [16] 116). Es gibt nichts in Allah's Buch Koran, auch nichts in den Sahih (صحيح - Gesunden) Hadithen, dass Musik Haram ist, aber es gibt viele Beweisse dass es Mubah (مباح - Neutral) ist (Prof.Dr. Süleyman Ates, Kur'an Ansiklopedisi, XIX, s. 6).

In den Hadith Quellen werden von **dem Propheten** in verschiedene Meinungen und Durchführungen überliefert. Manche von ihnen sind **Sahih** (صحيح - Gesund), manche **Da'if** (ضعيف - Schwach) und manche **Mawdu** (موضوع - Unecht). In Sahih Überlieferungen sieht man, dass **der Prophet** die Musik, im Koran bezeichneten Maßen verwertet hat; also er hat **Nachteilige Musik verboten**, aber **Musik die keinen Nachteil wegen der Religion hatte erlaubt**, und er hatte höchtpersönlich solche Musik und Gesänge angehört und auch die Ashab dazu angetrieben.

Ausserdem zeigt uns dieses Thema sehr eindeutig, was eigentlich Allah als klar nicht befohlen oder nicht verboten hat, später wie sehr etwas ausgenutzt und mit persönlichen Meinungen abgelenkt werden kann.



“Es gibt immer noch Menschen, die sagen, dass Musik Haram ist, oder das Unterhaltung keinen Anteil an einem guten Muslim ist. Aber was sagt man zu diejenigen, welche glauben dass Musik und Unterhaltung nicht ‘Muslim’ genug sei?”

“Ich sage nur dies: Prophet Mohammed sagte einmal, ‘Wenn Gott einen Mann mit deiner Mühe führt, ist es besser für dich als diese Welt und alles was sie beinhaltet.’ Aber: Was kann man sagen, wenn jemand zu mir sagt, dass meine Musik sein oder ihr Leben zu einer schlechte Sache verändert habe? Oder wenn jemand zu mir sagt, ‘Als ich Ihre Musik hörte, begann ich zu beten,’ oder ‘Ich habe den Hijab bereitwillig angenommen,’ ist das eine schlechte Sache?”

(Ethar El-Katatney, “Maher Zain – A song and a Prayer,”
Emel Zeitschrift, Juli 2011, Ausgabe: 82, s. 28).



Quelle

- Adam, Hüdaverdi, "Islam'da Müzik Meselesine Toplumsal Bir Bakış (Ein Gesellschaftlicher Anblick an das Problem Musik im Islam)," Köprü Zeitschrift, Sommer 2002, Ausgabe: 79, s. 44-51.
- Akdoğan, Bayram, "Bazı Ayet ve Hadisler Doğrultusunda İslam Açısından Müzik Sanatının Değerlendirilmesi (Das Auswerten der Musik Kunst Im Islam in der Richtung von Manchen Versen und Ahadith)," Zeitschrift der Theologischen Fakultät von der Universität Ankara, XXXIX, s. 379-392.
- Akdoğan, Bayram, "İslam'da Müziğin Hükmü Konusunda İleri Sürülen Ayet ve Hadislerin Tahlili (Analyse der Verse und Ahadith Die Über Das Urteil der Musik im Islam Benutzt Werden)," Zeitschrift der Theologischen Fakultät von der Universität Harran, Jahr: 14, Ausgabe: 22, Sanliurfa Juli-August 2009, s. 109-136.
- Apaydin, H. Yunus, "Müzik (Musik)," Diyanet İslam Enzyklopädie, İstanbul 2006, XXXI, s. 261-263.
- Arpad, Ehad, "Gina," İslam Enzyklopädie, Ministerium für Bildung, İstanbul 1988, IV, s. 777-779.
- Ates, Süleyman, Kur'an Ansiklopedisi (Koran Enzyklopädie), İstanbul, "Levh" Artikel, XII, 459-462; "Sema" Artikel, XIX, s. 5-20.
- Bozkurt, Nebi, Hadis'te Folklor ve Eğlence (Folklore und Unterhaltung In Hadith), Stiftungs Verlag der Theologischen Fakultät von der Universität von Marmara, İstanbul 1997.
- Bozkurt, Nebi, "Sünnet'te Düğün (Hochzeit in der Sunnah)," Mehir Zeitschrift, 1999, s. 29-39.
- Cetinkaya, Yalcin, Müzik Yazıları (Musik Schriften), Kaknüs Verlag, İstanbul Dezember 1999.
- Düzenli, Behlül, İslam Açısından Müzik (Musik, vom Anbetracht des Islams), <http://www.suleymaniyevakfi.org/arastirmalar/islamda-muzik.html>
- Düzenli, Behlül, "Klasik İslam Kaynaklarında Müzik Tartışmaları (Musik Debatten in Klassischen Islam Quellen)," Marife Zeitschrift, 2001, Jahr: 1, Ausgabe: 2, s. 27-58.
- Farmer, C.H, "Gina," İslam Enzyklopädie, Ministerium für Bildung, İstanbul 1988, IV, s. 773-777.
- Faruki, Lois Lamya, İslam'a Göre Müzik ve Müzisyenler (Musik und Musiker nach dem Islam), Übersetzer: Ü. Taha Yardim, Akabe Verlag, İstanbul November 1985.

- Gazzali, Ihyau Ulumi'd-Din (*Ihya'u Ulum al-Din*), Übersetzung: Ali Arslan, V, Istanbul 1972.
- Ibn Khaldun, Muqaddimah, II, Vorbereiter. Süleyman Uludag, Dergah Verlag, Istanbul Mai 1983.
- Ibn Kesir, Hadislerle Kur'an-i Kerim Tefsiri (*Koran Tafsir mit Ahadih*), Übersetzer. Bekir Karlaga, Bedrettin Cetiner, Cagri Verlag, Istanbul IX, 1985; XI, 1986; XII, 1986; XV 1987.
- Islamoglu, Mustafa, Hayat Kitabı Kur'an (*Koran, Das Buch des Lebens*), Düşün Verlag, 2. Ausgabe, Istanbul August 2008.
- en-Natur, Schahade Ali, "Islam'a Göre Ses ve Musiki Sanati (*Von Islam aus, Ton und die Kunst der Musik*)," Übersetzer. Ruhi Kalender-Adem Akin, Zeitschrift der Theologischen Fakultät von der Universität Ankara, 1992, XXXIII, s. 187-201.
- Öztürk, YaSar Nuri, Ciplak Uyari (*Nackte Warnung*), 2. Auflage., Yeni Boyut Verlag, Istanbul 1993.
- ar-Razi, Fahrudin, Tafsir Kabir (Mafatih al-Ghayb), Übersetzer. Suat Yildirim, Lütfullah Cebeci, Sadik Kilic, Sadik Dogru, Akcag Verlag, Ankara XI, 1991; XX, 1995.
- Saglam, Atilla, "Islamda Müzik Yasak Mi? (*Ist Musik im Islam Verboten?*)," Zeitschrift der Fakultät für Bildung von der Universität Uludag, XIV, Ausgabe: 1, 2001, s. 11-28.
- Turabi, Ahmet Hakki, "Ilk Dönem Islam Dünyasında Musiki Calismalarina Bakis (*Ein Blick auf die Musik Arbeiten in der Ersten Periode der Islamischen Welt*)," Zeitschrift der Theologischen Fakultät von der Universität Marmara, Ausgabe: 13-14-15, Istanbul 1997, s. 225-248.
- Uludag, Süleyman, "Din-Musiki Iliskisi Üzerine (*Über die Beziehung von Religion und Musik*)," Köprü Derg, Sommer 2002, Ausgabe: 79, s. 9-18.
- Uludag, Süleyman, Islam'da Müzik ve Sema (*Musik und Sema im Islam*), Kabalci Verlag, Istanbul 2004.
- Üçok, Bahriye, "Islam'da Musiki Üzerine (*Über die Musik im Islam*)," Zeitschrift der Theologischen Fakultät von der Universität Ankara, XIV, Ankara 1966, s. 83-93.
- Yilmaz, Meral, 'Damardan Klasik Müzik (*Klasische Musik von der Ader*)," Aksiyon Zeitschrift, Ausgabe: 497, 14 Juni 2004.

- **Ahad** (أَحَاد) : nur von einer Person überliefert, nicht in der Stufe der Mutawatir
- **Da'if** (ضَعِيف) : Schwach
- **Fisq** (فَسَق) : Sünde
- **Gharib** (غَرِيب) : Nur von einer Person überliefert
- **Ghina** (غَنَى) : Singen
- **Hida** : Singen von eintönigen Melodien
- **Kaynah / Muganniyah** (قَيْنَة) : Sängerin
- **Lahwa'l-Hadith** (لَهْوُ الْحَدِيثِ) : Wort zur Unterhaltung
- **Maqtu'** (مَقْطُوع) : Die Überliefererkette geht nicht weiter als die Tabi'un
- **Makruh** (مَكْرُوه) : Mißbilligt
- **Mandub** (مَنْدُوب) : Empfehlenswerte Handlungen
- **Mavquf** (مَوْقُوف) : Ein Hadith dass nicht den Propheten erreichte, sondern bei den Sahaba stehen blieb
- **Mawdu** (مَوْضُوع) : Unecht
- **Mubah** (مَبَاح) : Neutral, Indifferent
- **Munkar** (مُنْكَر) : Verworfen
- **Mutawatir Hadith** (مُتَوَاتِر) : Von sehr vielen Menschen überliefert, also ein Übereinkommen über eine Lüge normalerweise nicht möglicher Hadith.
- **Raqs** (رَقَص) : Sufi Tanz
- **Sahih** (صَحِيح) : Gesund
- **Sema** (سَمَاع) : Wegen der Musik sich verlieren und bewegen
- **Tarannum** (تَرْنَم) : Singen

Wörterbuch

Vielen Dank an
Schwester [Anke Bedeva](#)
für die Korrektur der
Übersetzung.

